

Personencode (siehe Rückseite):

Erster Buchstabe Ihres Geburtsortes	
Zweiter Buchstabe Ihres Vornamens	
Dritter Buchstabe Ihres Nachnamens	
Letzte Ziffer Ihres Geburtstags	
Letzte Ziffer Ihres Geburtsmonats	

Mentorengespräch

Klinik: _____

Datum: _____

Bereich: _____

PJ-Beginn: ☐ Herbst ☐ Frühjahr 20____

Stud.-Erfahrung: ☐ 1. Tertial ☐ 2. Tertial ☐ 3. Tertial

Anzahl bisheriger Mentorengespräche im Tertial: _____

Name des Mentors: _____

Dauer des Gespräches: _____

Besprochene Themen	Mögliche Themen
	Bei 1. Gespräch: - o Erwartungen des PJlers für das Tertial - o Erwartungen an den PJler/an den Mentor - o Erklärung des Logbuchs/ Wegweisers etc. Ab 2. Gespräch: - o Selbsteinschätzung der bisherigen Entwicklung - o Traten Probleme auf? - o Was war gut, was kann noch besser werden? Abschlussgespräch: - o Diskussion der erreichten Lernziele im Logbuch und der individuellen Ziele - o Fazit über das absolvierte Tertial
Individuelle Lernziele	
	- o Stärken und Schwächen im klinisch-praktischen Arbeiten Ab 2. Gespräch: - o Fortschritte beim Erreichen der Lernziele – neue hinzugekommen? - o Auswertung des Logbuchs und Ableitung langfristiger Lernziele
Mini-CEX	
	- o Anzahl bisheriger Mini-CEX? - o Auswertung der Ergebnisse der absolvierten Mini-CEX
Fazit	

Allgemeine Hinweise für Mentoren

Aufgaben:

Der Mentor muss nicht den ganzen Tag auf Station präsent sein, er benötigt allerdings Kenntnisse über den alltäglichen Stationsbetrieb und ist mehrmals pro Woche auf Station. In solch einem Fall bietet es sich z.B. an, dass der Mentor den PJler in der Betreuung der eigenen Patienten anleitet, die Aufnahmen bespricht, bei den Visiten dabei ist etc. Des Weiteren unterstützt der Mentor den PJler darin, praktische Erfahrungen zu sammeln. In chirurgischen Fächern bietet es sich an, den PJler bevorzugt Operationen zuzuteilen, die sein Mentor durchführt. In anderen Fächern organisiert der Mentor, dass regelmäßig bestimmte praktische Fertigkeiten unter Anleitung geübt werden.

Pro Tertial werden vom Mentor mindestens **drei Gespräche** mit dem Studierenden geführt. Diese sollten jeweils ca. 30 Minuten dauern. Einen Vorschlag zu möglichen Themen der Gespräche finden Sie umseitig. Darüber hinaus kann der Mentor auch Mini-CEX mit dem PJler absolvieren. Er ist für den Studierenden möglichst täglich erreichbar und informiert ihn deshalb über dienstfreie Tage (FZA, Urlaub etc.). Für diese Zeiten der Abwesenheit wird eine Vertretungsperson benannt.

Was sind KEINE Aufgaben eines Mentors:

- Psychosoziale Beratung bei allgemeinen Lebenskrisen
- Studienberatung, Erziehungsarbeit

Wie wird vorgegangen?

Motivieren Sie den Studierenden vor allem dazu, das eigene Tun zu reflektieren sowie Stärken und Schwächen zu erkennen. Das Gespräch ist kein Beratungsgespräch, sondern ein Dialog, in dem der Großteil der Redeanteile auf Seiten des PJlers liegen darf. Versuchen Sie vor allem aufgekommene Fragen zu beantworten oder anzustoßen. Denken Sie daran, am Ende des Gespräches den weiteren Ablauf und den nächsten Gesprächstermin zu klären.

Mögliche Themen sind:

- **Kommunikativ:** Zusammenarbeit und Kommunikation im multiprofessionellen Team, Kommunikation mit dem Patienten, Führen von Arzt-Patienten-Gesprächen, Durchführung von Visiten, Patientenvorstellung, Verfassen korrekter Arztbriefe etc.
- **Praktisch:** Körperliche Untersuchung, ggf. mit Schwerpunkt auf Fachspezifika, Blutabnahmen etc.
- **Theoretisch:** Fachliches Verständnis der wichtigsten sowie besonderer Krankheitsbilder und ihrer Differentialdiagnosen im Tertial

Was tun bei Problemen?

Bei schwierigen Gesprächsthemen können Sie sich gern an die Projektkoordinatoren von PJplus (PJplus@med.uni-jena.de) oder andere Mentoren wenden. Vom Studiendekanat werden regelmäßig Schulungen für Mentoren angeboten.

Den ausgefüllten Bogen (beide Seiten!) senden Sie bitte bevorzugt per Mail an

PJplus@med.uni-jena.de, alternativ per Fax (03641-9-399991) an die Projektverantwortlichen.

Das Original verbleibt beim Studierenden.

Vor Versand wird der PJler aufgefordert zu beurteilen, wie hilfreich sie oder er das erhaltene Feedback empfunden hat. Dies dient einerseits dem Prüfer als Feedback und andererseits der Qualitätssicherung des Gesamtprojektes.

1 2 3 4 5 (Schulnote)

Hat mir dieses Gespräch geholfen Verbesserungspotential in meinem Handeln zu erkennen?

--	--	--	--	--

Kommentar

Wurden mir konkrete Verbesserungsvorschläge unterbreitet?

--	--	--	--	--

Kommentar

Für wissenschaftliche Fragestellungen und zur Vergabe zusätzlicher Gelder für besondere Lehrleistungen an die Kliniken (LOM) ist es notwendig für **den Studierenden** einen **5-stelligen Personencode** anzugeben.

Erster Buchstabe Ihres Geburtsortes

--

z.B. Halle

H

Zweiter Buchstabe Ihres Vornamens

--

z.B. LEonie

E

Dritter Buchstabe Ihres Nachnamens

--

z.B. KrÜger

U

Letzte Ziffer Ihres Geburtstages

--

z.B. 26.03.1989

6

Letzte Ziffer Ihres Geburtsmonats

--

z.B. 26.03.1989

3
